

Schnell-Lieferungen lassen Schweizer Kunden kalt

ZÜRICH. Händler kämpfen um die schnellste Lieferung. Eine Umfrage zeigt nun: Viele Kunden wollen das gar nicht.

Vor drei Stunden online bestellt – und schon ausgeliefert: Mit diesem Service will der Elektronikhändler Steg seine Kunden begeistern. Auch Konkurrenten wie Brack setzen auf die sogenannte Same-Day-Delivery und versuchen schneller zu sein als ihre Konkurrenten.

Doch vielen Kunden scheint der Service kein Bedürfnis zu sein. Gemäss einer Umfrage von Marketagent.com, die im Auftrag von 20 Minuten durchgeführt wurde, wünschen sich nur acht Prozent der Befragten eine Lieferung innerhalb von fünf Stunden ab Bestellung.



Same-Day-Lieferungen werden oft per Velo ausgeliefert. KEY
Video: Die Einschätzung von Michael Klaas auf 20min.ch

36 Prozent der Befragten würden es reichen, wenn die Lieferung innerhalb von 24 Stunden ihr Ziel erreichte. 38 Pro-

zent wünschen sich das Päckli am selben Tag, egal, zu welcher Uhrzeit, und 17 Prozent geben an, dass sie Lieferungen

am selben Tag generell unnötig finden.

Für die fehlende Nachfrage nach Same-Day-Lieferungen gibt es laut Michael Klaas, Dozent an der ZHAW School of Management and Law, verschiedene Gründe. Einerseits würden die Leute oft erst am Abend bestellen, nachdem sie von der Arbeit nach Hause gekommen sind. «Es reicht ihnen dann, wenn sie das Paket am nächsten Morgen erhalten», so Klaas. Andererseits seien viele Produkte für die Kunden schlicht nicht so wichtig oder relevant, dass sie sie unbedingt noch gleichentags erhalten müssten. Die Einführung der Same-Day-Delivery sei somit primär eine Möglichkeit, sich von der Konkurrenz abzugrenzen und den Kunden das eigene Angebot bekannt zu machen. **KASPAR WOLFENBERGER**

20 Sekunden

Job-Garantien bei Opel

BERLIN. Der Autobauer Peugeot PSA ist bei der geplanten Übernahme von Opel offenbar zu Job-Garantien bereit. PSA soll sich gemäss Insidern für die Forderung nach einer Sicherung der Opel-Standorte sowie von Jobs und Tarifverträgen offen zeigen. **SDA/REU**

Nothilfe für Mongolei

PEKING. Angesichts einer drohenden Staatspleite hat der Internationale Währungsfonds (IWF) der Mongolei eine Nothilfe in Aussicht gestellt. Gemeinsam mit ihren Partnern will die Organisation das Land mit 5,5 Milliarden Dollar unterstützen. **SDA/DPA**

Flughafen baut aus

GENÈVE. Der Flughafen Genf will jährlich rund 150 Millionen Franken investieren, um die steigenden Passagierzahlen bewältigen zu können. Das Hauptterminal wurde vergrössert, um mehr Platz für die Reisenden und Check-in-Schalter zu schaffen. Bis in zehn Jahren soll sich die Fläche fast verdoppeln. **SDA**

Schindler will in den Iran zurückkehren

LUZERN. Schindler plant, wieder im Iran tätig zu werden. Noch dieses Jahr will der Lift- und Rolltreppenhersteller entscheiden, ob er dafür eine Tochtergesellschaft aufbauen, eine Firma zukaufen oder das Vertriebsnetz er-

weitern will, sagte Schindler-Chef Thomas Oetterli im Interview mit der «SonntagsZeitung». Der Iran sei ein grosser Markt, der sich noch stark entwickeln werde, so Oetterli weiter.

SDA



Auch im Coop gibt es keine Gratis-Plastiksäcke mehr an den Kassen. **KEYSTONE**

Weitere Händler verlangen 5 Rappen für Plastiksäckli

👍 BELIEBT Um eine drohende Abgabe auf Taschen und Säckchen jeglichen Materials zu verhindern, hat die Detailhandelsbranche eine freiwillige Lösung vorgeschlagen: In den Supermärkten sollen Raschelsäckchen nicht mehr gratis sein, sondern fünf Rappen kosten. Allerdings nur jene aus Plastik, die an der Kasse platziert sind. Die Migros hat das im November 2016 umgesetzt. Coop folgte vergangene Woche, nachdem die Gebühr zuvor in mehreren Zür-

cher Filialen getestet worden war. Beide Grossverteiler geben an, dass der Verbrauch der vormals kostenlosen Plastiksäcke um rund 80 Prozent zurückgegangen sei. Wie die «Sonntags-Zeitung» berichtet, setzt seit Anfang Jahr auch Spar die Branchenvereinbarung um – und die Migros-Tochter Denner plane, im Laufe des Jahres ebenfalls Geld für die Säckli zu verlangen. Noch seien aber der Preis und mögliche Alternativen zu klären. **LW**

ANZEIGE



Der neue DIGITAL EVENT
22. Februar 2017
in Zürich



Mit dabei u.a.:

facebook

Video – Watch what matters

Jin Choi
Director CPG Retail
Entertainment DACH
Facebook

D:PULSE in Partnerschaft mit




Jetzt **TICKETS** sichern unter
www.dpulse.ch